



Biblischer Versuch auf dem Wasser

Für Aufsehen sorgte am Samstag ein spektakulärer Versuch im Wiener Freibad Gänsehäufel. Physikern der Technischen Universität gelang es, die Wasseroberfläche im Becken begehbar zu machen. Was an ein biblisches Wunder erinnert, ist ganz simpel erklärt: „Wir haben Kartoffelstärke mit Wasser gemischt. Durch die schnelle Bewegung verhaken sich die Stärkekügelchen ineinander“, erklärt Wissenschaftler Bernhard Weingartner von der TU Wien. Dabei handelt es sich um eine sogenannte nicht-Newton'sche Flüssigkeit. Das Experiment funktioniert nur so lange, wie man sich in schnellen Trippelschritten auf dem Wasser bewegt.

Bleibt man stehen, geht man unter. Auch eine Gruppe Breakdancer hat es geschafft. Weiters wurde etwas Luft in das Becken geblasen, damit sich das Pulver nicht absetzt. Das war alles. Mit dem „Physikmobil“, einem Lkw-Kastenwagen, bringen engagierte Wissenschaftler der Bevölkerung physikalische Phänomene näher. Im Juli sind noch mehrere Termine in Wiener Parks angesagt. Für Herbst stehen Aktivitäten in den Bundesländern auf dem Plan. Infos: www.physikmobil.at

Martina Münzer



● Tödlicher Badeunfall

Von Tauchern nur noch tot geborgen werden konnte ein 62-jähriger Vorarlberger nach einem Badeunfall im Bruggerloch bei Höchst. Indes wurde im Walgaubad in Nenzing ein dreijähriges Mädchen, das leblos im Becken trieb, reanimiert.

● Radler gegen Auto

Mit seinem Rennrad geriet ein 27-jähriger Hobbysportler auf einer Kreuzung in Purbach (Burgenland) auf die Gegenfahrbahn und krachte gegen das Auto eines 19-Jährigen. Der Biker wurde ins Spital eingeliefert.

● Geschäft in Flammen

Samstagfrüh brannte ein Geschäft in der Hernalser Hauptstraße in Wien-Hernals. Die Besitzerin konnte sich ins Stiegenhaus retten – gelöscht.

● Drama bei Berglauf

Mit einem Todesdrama endete ein Berglauf am Samstag für einen Sportler bei Leoben (Stmk.): Der 41-Jährige erlitt in 1850 Meter Seehöhe einen Herzinfarkt und dürfte sofort verstorben sein.

● Diebe am See

In Weiden am Neusiedler See (Bgd.) wurde ein teures Berggrad gestohlen.

62-Jähriger feuert auf Ex-Freundin ● Wiener richtet sich selbst

Amoklauf auf offener Straße!

Dramatischer Amoklauf Samstagnacht in Wien Donaustadt: Weil ihm seine ehemalige Lebensgefährtin gegen 20 Uhr nicht die Haustür in der Aribogasse

Immer wenn er rauschig war, zerfloss der 62-Jährige in Selbstmitleid. Rief wahllos

VON FLORIAN HITZ

seine Bekannte an. Lallte. Und wurde immer aggressiver. Da seine Lebensgefährtin die ständigen Ausraster nicht mehr hinnehmen wollte, machte sie jetzt endgültig Schluss.

Doch dies war kein Grund für den Pensionisten die 53-Jährige auch in Ruhe zu lassen.

Samstag gegen 20 Uhr eskalierte die Situation.

Weil die Frau die Tür nicht öffnete, zückte der Alkoholisierte eine Walther PKK Pistole und feuerte durch das Fenster, in die Wohnung, in der sich die 53-Jährige und ihre Tochter verschanzt hatten. „Nach dem Mordversuch rannte der Täter 100 Meter über die Straße und jagte sich in der Wurmbrandgasse 18 eine Kugel in den Kopf“, so Al Mario Hejl von der BPD.

gasse geöffnet hatte, feuerte ein 62-Jähriger im Rausch durch das Fenster der Wohnung. Anschließend lief Gerhard E. über die Straße und richtete sich selbst.



Aufräumarbeiten nach Amoklauf in der Wurmbrandgasse – der Täter erschoss sich.